

## Nostradamus und ich

**Der Prophet und die Meinungsforscherin: Elisabeth Noelle-Neumann studierte 1940 erstmals die berühmten Vorhersagen - und war erschüttert. Sie las vom "Krieg mit den Arabern" und wusste nicht, was es bedeuten sollte. Bis jetzt**

**Der nächste Krieg nach den zwei Weltkriegen ist ein Krieg mit den Arabern", las ich 1940 in der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin an der Dorotheenstraße. "Mit den Arabern?", wunderte ich mich. "Wie soll das denn zugehen?"**

**Ich war damals, im Juni 1940, unmittelbar nach meiner Promotion Volontärin - "Schriftleiterin in Ausbildung" bei der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" ("DAZ") in Berlin. Mein "Volontärvater" Hans Eberhard Friedrich rief mich zu sich und übergab mir eine Postkarte mit einem aufgeklebten kleinen Text aus der "DAZ" vom 12. November 1925. Ein Leser schrieb: "Wenn es nach Nostradamus geht, müsste Deutschland im Frühjahr 1940 im Krieg mit Frankreich sein und Paris erobern." Mein Volontärvater sagte, ich sollte in der Preußischen Staatsbibliothek der Sache einmal nachgehen.**

**Dort las ich den Originaltext von Nostradamus, auf den sich der "DAZ"-Leser bezog. Ich las: "Etwa siebzig Jahre nach der Errichtung der Republik in Frankreich" (also gegen 1940) "wird Deutschland dem großen Kontrakt" (von Versailles) "ein Ende machen. Frankreich, Du bist zu weit gegangen! Du hättest mit Dir reden lassen sollen!", ruft Nostradamus seinem Vaterland zu. "Deutschlands Feldzug wird mit überraschender Schnelligkeit, unvermuteter Kraft und unwiderstehlicher Kühnheit geführt werden." Ich begann, die Nostradamus-Literatur durchzusehen. Ich las Nostradamus. Ich schrieb meinen Artikel, und er wurde wegen seines heiklen Themas bei der Zensurstelle im Propagandaministerium eingereicht. Die Zensur entschied: Ja, er kann gedruckt werden, aber nur in der Auslandsausgabe der "DAZ" und nur, soweit die Ereignisse schon in Erfüllung gegangen sind. Der Artikel erschien am 16. Juni 1940. Wenige Tage später eroberten die Deutschen Paris, die französische Regierung floh nach Bordeaux - ganz wie es Nostradamus beschrieben hatte.**

**Aber was hatte ich außerdem alles in der Staatsbibliothek bei Nostradamus gelesen! Über den Ersten Weltkrieg. Über das schreckliche Ende des Zweiten Weltkriegs. Nostradamus riet den Vätern, sie sollten sich mit ihren Töchtern im Wald verstecken. So machte es auch der Vater meiner aus Hinterpommern stammenden Sekretärin, die 1960 ihren Dienst bei mir im Allensbacher Institut am Bodensee aufnahm. Der Geschmack an Nostradamus war mir gründlich vergangen. Ich hatte nicht vor, mich jemals wieder mit ihm zu beschäftigen. Ich habe auch nach meinem Artikel von 1940 bis heute nie wieder über Nostradamus geschrieben. Mitte der achtziger Jahre fiel mir auf, dass es immer mehr Bücher über Nostradamus gab. Als ich einmal mit dem Goethe-Kenner Albrecht Schöne das Gartenhaus in Weimar besuchte, öffnete er in einem kleinen Kreis, den Mitgliedern des Ordens Pour le Mérite, einen Pult, holte eine Goethe-Handschrift heraus und sagte: "Diese Goethe-Handschrift wird ganz selten gezeigt." Er interpretierte die letzten Zeilen von Faust, Teil II. Dann bemerkte er gleichsam nebenbei: "Goethe glaubte an Nostradamus."**

**Zu meinem 80. Geburtstag hatte sich Guido Knopp vorgenommen, ein Fernsehporträt von mir zu zeichnen. Er fragte: "Wann ist Ihnen im Zweiten Weltkrieg klar geworden, dass der Krieg verloren gehen würde?" Etwas ärgerlich antwortete ich: "Ich habe Ihnen doch schon erzählt, dass ich das schon 1940 bei Nostradamus in der Preußischen Staatsbibliothek gelesen hatte."**

***Es ist nicht bekannt, dass Nostradamus sich aktiv an den politischen Auseinandersetzungen seiner Zeit beteiligt hat. Als er sich entschloss, seine politische Geschichte der Mit- und Nachwelt mitzuteilen, tat er es in einer dunklen Form, die keinerlei Tendenz oder Absicht erkennen ließ. 1555 und 1558 erschienen seine "Zenturien" , zehn Bücher, die je 100 bilderreiche Vierzeiler enthielten, in denen das politische Geschehen bis zum Jahre 3797 vorgezeichnet sein sollte. Ihr Sinn ist auf jede erdenkliche Weise verschleiert - aber nicht so verschwommen, dass man alles daraus lesen kann, im Gegenteil: Sie sind ausgeprägt farbig und anschaulich. Die 1000 Verse sind zeitlich***

**durcheinander gewürfelt, der Schlüssel zu ihrer chronologischen Einordnung soll 500 Jahre nach ihrem Erscheinen gefunden werden. Länder, Städte und Personen werden durch symbolische Bilder bezeichnet, oder ihre Eigennamen tauchen mit umgestellten Buchstaben als Anagramme auf. In dieser eine Vorschau sehr erschwerenden Form hätten die "Zenturien" dem Nostradamus kaum Ruhm eingetragen, wenn nicht der Sinn der Vierzeiler nach ihrer Erfüllung in den Augen ihrer Deuter eine so überraschende Klarheit annähme. Zum ersten Mal zeigte sich das 1559, als dem französischen König Heinrich II. beim Zweikampf im Turnier der Splitter eines hölzernen Speers durch das goldene Visier ins Auge drang. Er starb an dieser Wunde, und Nostradamus wurde mit dem 35. Vers seines ersten Buches mit einem Schlag berühmt: "Der junge Löwe wird den alten überwinden, auf dem kriegerischen Feld im Einzelkampf. Im goldenen Käfig wird er ihm die Augen zerreißen."**

**Mehr als 300 Verse sollen bis heute ihren Sinn erfüllt haben. Für den Dreißigjährigen Krieg, die Hinrichtung Karls I. von England, Cromwell, Ludwig XIV., für die französische Revolution, den Sieg über Napoleon III. und für die zwei Weltkriege finden sich visionäre Bilder. Am berühmtesten sind die Verse über Napoleon, der, da er als erster französischer Herrscher kurzes Haar trug, bei Nostradamus als "das geschorene Haupt" bezeichnet wird. Es heißt: "Ein Kaiser wird geboren werden, nicht weit von Italien. Vom einfachen Soldaten wird er aufsteigen zum Kaiser Tapfer ist er im Kriege Das Reich wird er unter seine Brüder verteilen, die sich darum zanken Gottes Strafe wird den großen Fürsten treffen, nachdem er sich vermählt hat. Seine Macht und sein Ansehen werden sich plötzlich mindern. Durch das geschorene Haupt wird viel Jammer kommen Ganz trostlos wird er sein Romanenreich sehen. Die große Flamme (das brennende Moskau) wird er nicht löschen können Der besiegte und bei den Italienern gefangene Fürst wird über das Meer an Genua vorbei nach Marseille fahren. Durch große Anstrengungen der Gegner wird er überwunden werden. Der Kugel entgeht er. Ein Fass Bienenhonig."**

**Das "Fass Bienenhonig" ist ein charakteristisches Bild des Nostradamus, im Voraus undeutbar und nachträglich ein plastisches Symbol. Napoleons Wappentier war die Biene, und sein Kaisermantel war mit goldenen Bienen bestickt. Nach der Schlacht bei Waterloo wurde er gleichsam an Armen und Beinen gebunden und mochte daher mit einem Fass verglichen werden.**

**Die größte Zahl der Vierzeiler betrachtet entsprechend dem Standpunkt ihres Verfassers das Weltgeschehen von Frankreich aus. Über die politische Rolle Amerikas scheint in den "Zenturien" nichts gesagt zu sein, England wird aber schon 30 Jahre vor dem Sieg über die spanische Armada eine kommende 300-jährige Weltherrschaft angezeigt.**

**Die Voraussagen des französischen Arztes Michael Nostradamus lenkten schon zu seinen Lebzeiten, im 16. Jahrhundert, die Aufmerksamkeit auf sich. Katharina von Medici ließ sich von Nostradamus beraten, Karl IX. unternahm eine Reise zu ihm, Ludwig XIII. und Ludwig XIV. besuchten sein Grab. Sein Ruf erhielt sich durch die Jahrhunderte. Nun sind wir also bei dem Krieg mit den Arabern angekommen.**

**Nach Nostradamus soll 500 Jahre nach der ersten Veröffentlichung der Verse - im Jahre 1555 - der Schlüssel zu ihrer chronologischen Einordnung gefunden werden. 2055 - bis dahin sind es nur noch gut 50 Jahre.**

**Quelle: [http://www.welt.de/print-welt/article690468/Nostradamus\\_und\\_ich.html](http://www.welt.de/print-welt/article690468/Nostradamus_und_ich.html)**